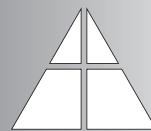


Gedanken

Gute Fahrt!

Jubiläumsjahr

**Auf dem
Weg zum
Jubiläumsjahr**



Geburtstage

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag am

1.8. Anita Oettinger	zum 81	sten
12.8. Helga Michel,	zum 80	sten
12.8. Gertraud Zoschke,	zum 83	sten
14.8. Else Friedrich,	zum 74	sten
14.8. Gerhard Henke,	zum 74	sten
14.8. Helmut Penicka,	zum 76	sten
17.8. Erna Borgelt,	zum 87	sten
28.8. Waltraud Weber,	zum 75	sten
28.8. Hedwig Weimer,	zum 77	sten
28.8. Bruno Wojatschek,	zum 76	sten
31.8. Karl Heckmann,	zum 70	sten
2.9. Hildegard Funk,	zum 78	sten
3.9. Ernst Sieber,	zum 80	sten
8.9. Robert Schidel,	zum 87	sten
12.9. Marie Chaluppa,	zum 71	sten
16.9. Margit Reeh,	zum 79	sten
16.9. Borivoy Reputin,	zum 76	sten
16.9. Horst Seidel,	zum 77	sten
21.9. Helmuth Donth,	zum 72	sten
22.9. Margit Hackel,	zum 81	sten
26.9. Anneliese Jackwerth,	zum 81	sten
30.9. Bruno Friedrich,	zum 82	sten

Herzlichen Glückwunsch, viel Gesundheit und Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr!

Besuchen Sie uns auch im Internet:
stuttgart.alt-katholisch.de

»kontakt« jetzt unter
http://stuttgart.alt-katholisch.info/kontakt.pdf

Neue E-Mail-Adresse der Redaktion:
s-kontakt@alt-katholisch.info

Gedruckt bei »MK Offsetdruck Stuttgart«
auf umweltschonendem Papier, da chlorfrei gebleicht.

Überblick:

Gedanken

3 Gute Fahrt!

Jubiläumsjahr

4 Auf dem Weg
zum Jubiläumsjahr 2007

Aktivitäten

7 Einen Tag zum
Alt-Katholiken-Kongress

7 Während der Ferienzeit

8 Schuljahrsöffnung
und Saisonstart

8 Gottesdienst im Grünen

9 Erste Benefiz-Veranstaltung

9 Lichtvesper an jedem Freitag

10 Nur Bons statt Geld

10 Als Mitglied
im Kirchenvorstand

11 Bestandsaufnahme zur Pasto-
ralsynode 2007

Berichte

12 Erste Überweisungen

Diakonie

13 AIDS-Hocketse

13 Diakoniesonntag:
Arbeit und Arbeitslosigkeit

Ökumene

14 Wallfahrt nach Echternach

14 ACK Baden-Württemberg
in Stuttgart

15 ACK Stuttgart bei uns zu Gast

15 Neuer Pfarrer
für die Anglikaner

Kinder und Jugend

17 Hüttenromantik

17 Neue Termine

Botschaft der Lieder

18 Gott ist größer als unser Herz

20 »Z' guater Letschd«

21 Auf einen Blick

23 Impressum



Gute Fahrt!



Ein Mann trägt ein Kind durchs Wasser: die Legende vom heiligen Christophorus. Sie ist ein Teil unserer Katharinenkirche, ein in Stein geschlagenes Medaillon an der südlichen Außenfassade des Kirchengebäudes, dort, wo die Olgastraße verläuft. Ob es eine Botschaft darstellt an die Vorübergehenden und Vorüberfahrenden? Seitdem ich einen Führerschein habe, habe ich auch ein Christophorus-Medaillon. Ordensfrauen, in deren Einrichtung ich damals Orgel spielte, haben es mir geschenkt. Seitdem ist es von Auto zu Auto gewandert. Auch in meinem jetzigen zielt es das Armaturenbrett. „Gute Fahrt“ steht darunter. „Gute Fahrt“ mag auch das Steinmedaillon an der Südfassade unserer Kirche den Vorüberfahrenden zurufen. Und „Gute Fahrt“ ist mein Wunsch an alle, die in den kommenden Wochen unterwegs sind, um Urlaub zu machen.

Von Christophorus wird erzählt, er habe Menschen beim Überqueren eines gefährlichen Flusses geholfen. Eines Tages war es ein Kind, das ihn um Hilfe bat. Doch auf dem Weg zum anderen Ufer begann das Wasser zu steigen, und gleichzeitig ward das Kind immer schwerer. Christophorus bekam Angst und fürchtete, er müste ertrinken. Mit größter Mühe gelang es ihm schließlich trotzdem, das Kind wohlbehalten am anderen Ufer abzusetzen. „Hätte ich alle Welt auf mir gehabt, es wäre nicht schwerer gewesen“, war sein Kommentar dazu. Das Kind aber antwortete: „Das soll dich nicht wundern, Christophorus. Du hast nicht allein alle Welt auf deinen Schultern getragen, sondern auch

den, der die Welt erschaffen hat.“ Auf dem Medaillon an unserer Kirche trägt das Kind deshalb auch eine mit einem Kreuz geschmückte Weltkugel in der Hand. So erinnert es an Christus und durch ihn an Gott.

Gott geht mit. Diese alte zentrale Botschaft, die uns die Bibel vor allem am Beispiel Israels veranschaulicht, hat auch Eingang gehalten in die Christophorus-Legende. Und sie hat die Gestalt des Christophorus zum Patron der Autofahrer und Reisenden gemacht. Zwei Bilder sind dabei leitend: das Bild des Weges vom einen zum anderen Ufer und das Bild des Wassers, das zwischen Start und Ziel liegt. Man kann beim Bild des Weges an die Reisewege denken, die jetzt vor vielen von uns liegen. Und man kann beim Bild des Wassers an die Gefahren denken, die unterwegs auf uns lauern. Wer allerdings an der Katharinenkirche vorübergeht, wird sich nicht nur auf Reisewegen sehen, sondern sich vielleicht auf ganz anderen, möglicherweise schwierigen und angsteinflößenden Wegen befinden. Dann könnte das Medaillon ihnen sagen: Gott gebe, dass du Menschen findest wie Christophorus, die dich zum Ufer der Befreiung und des neuen Lebens tragen. Und die dich so spüren lassen, dass Gott mitgeht.

Ob auf Reisen oder auf schwierigen Wegen des Lebens – ich wünsche Ihnen in jeder Beziehung gute Fahrt.

Joachim Pfützner

Joachim Pfützner

1283.

In dem in Abschrift vorgelegten
Satzungen der alt-katholischen Diasporage-
meinde Stuttgart vom 31. Mai 1909
erteile ich unter Zustimmung der Synodal-
repräsentanz hiermit die kirchenobrigkeitliche
Genehmigung.

Demmel

Hg.

Ku

alt. Diasporagemeinde
Stuttgart,
Hans Renner,
Stuttgart
Kathol. G.

Kirchliche Anerkennung
Joseph Demmel Bonn, den 4. November 1909
katholischer Bischof
Zu den in Abschrift vorgelegten
Satzungen der alt-katholischen Diaspora-
gemeinde Stuttgart vom 31. Mai 1909
erteile ich unter Zustimmung der Synodal-
repräsentanz hiermit die kirchenobrigkeitliche
Genehmigung.
Demmel

Auf dem Weg zum Jubiläumsjahr 2007

Nicht erst mit dem Beginn des Jahres 2007, sondern schon im Herbst 2006 beginnt für unsere Gemeinde das Jubiläumsjahr. Denn ein so bedeutendes Ereignis bedarf der inneren Einstimmung aller Gemeindemitglieder und der sorgfältigen Planung in den verschiedenen Gemeindegruppen.

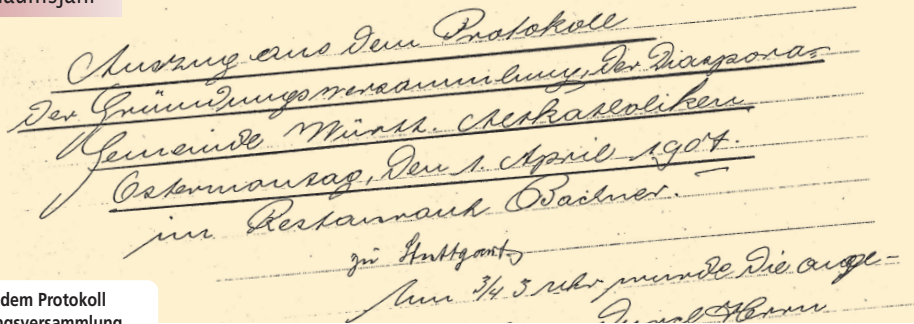
Ein Jahr der Jubiläen steht unserer Gemeinde 2007 bevor.

- Hundert Jahre sind es her, seit mit der Gründung des Vereins „Diasporage-
meinde Württembergischer Altkatholi-
ken“ mit Sitz in Stuttgart praktisch die
Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart ge-
gründet wurde.
- Fünfzig Jahre sind es her, seit der alt-
katholische Bischof Johannes Josef
Demmel die frühere Englische Kirche
St. Katharina wieder geweiht hatte,
nachdem sie 1944 durch einen Bom-
benangriff völlig zerstört und 1951 von
der Alt-Katholischen Gemeinde erwor-
ben worden war.
- Zehn Jahre besteht das Diakonieprojekt
Kathys Vesper.
- Und zehn Jahre besteht das Diakonie-
projekt Café Strich-Punkt.

Ein Jubiläumsjahr zu begehen bedeutet nach innen, bewusster und intensiver als sonst das Gemeindeleben zu gestalten, und nach außen, sich in der Öffentlichkeit als das zu präsentieren, was wir sind und sein wollen: eine Gemeinde unterwegs, lebendig und stets auf der Suche; eine spirituelle Gemeinde, die ihren Glauben in der Feier lebendiger Gottesdienste und in ihrer Geschwisterlichkeit bekennt; eine diakonische Gemeinde, die ihren Teil zur gesellschaftlichen Verantwortung beiträgt; und eine Gemeinde, die in ökumenischer Verbundenheit mit anderen Gemeinden zu leben bestrebt ist.

Die einzelnen Gruppen und Kreise innerhalb der Gemeinde sind deshalb aufge-
rufen zu überlegen, welche Chancen sie für
sich in der Feier eines Jubiläumsjahrs
sehen und welchen Beitrag sie dafür lei-
sten möchten. Das zweite Halbjahr 2006
wird aus diesem Grund eine Zeit der Ein-
stimmung und Vorbereitung auf das Ju-
biläumsjahr werden. Neben den Überle-
gungen und Planungen in den Gemeinde-
gruppen wird es im Oktober 2006 für alle
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Be-
sinnungswochenende geben. Denn ebenso
wichtig wie die konzeptionellen und inhalt-
lichen Überlegungen wird die geistliche
Zurüstung sein. >>>>

Der Kirchenvorstand hat das Jahr 2007
deshalb für unsere Gemeinde zum Ju-
biläumsjahr erklärt. Es beginnt mit dem
Neujahrsempfang am 7. Januar und endet
mit dem Gottesdienst am Sonntag vom
wiederkehrenden Herrn, dem 25. Novem-
ber, der auch der offizielle Gedenktag der
hl. Katharina von Alexandrien ist.



Auszug aus dem Protokoll
der Gründungsversammlung
Der Diakpora-Gemeinde
Württ. Altkatholiken.
Ostermontag, Den 1. April 1907

Bereits in die Wege geleitet ist ein Festwochenende im April 2007, das aus einer Festakademie am Samstag, 14. April, und einem Festgottesdienst am Sonntag, 15. April, besteht. Für die Festakademie hat der Kirchenvorstand den Münsteraner Kirchenhistoriker Professor Hubert Wolf angefragt, ein Experte hinsichtlich des Rottenburger Bischofs Carl Joseph Hefe, der bis zu seiner Bischofswahl durch das Rottenburger Domkapitel am 17. Juni 1869 Professor für Kirchengeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen und auf dem Vatikanum I ein engagierter Gegner der päpstlichen Unfehlbarkeit war. Dass es in Württemberg zu keinen nennenswerten Konflikten wegen des Unfehlbarkeitsdogmas kam und damit auch kein Grund zur Gründung alt-katholischer Gemeinden bestand, geht auf diesen Kirchenvorstand zurück, der sich als vorletzter der so genannten Minoritätsbischofe im April 1871 den Konzilsbeschlüssen „unterwarf“, wie es damals gern formuliert wurde. Bereits zugesagt hat Bischof Joachim Vobbe seine Teilnahme am Festwochenende; er wird auch den Festgottesdienst mit uns feiern. Geplant ist darüber hinaus ein Orgelkonzert mit unserer ehemaligen Organistin Iveta Apkalna, die sich immer wieder gern an ihre Tätigkeit bei uns erinnert, obwohl sie inzwischen weltweit von einem Konzert zum anderen eilt und jedes Jahr mit einem Preis aufwarten kann; im vergangenen Jahr war es der begehrte ECHO-Preis.

Angedacht sind außerdem ein Diakonie- und ein Ökumenetag sowie die Erstellung einer Festschrift. Diese soll Beiträge

zur Vorgeschichte der Gemeindegründung, zur Darstellung des Gemeindelebens entlang der Tätigkeitszeit der einzelnen Pfarrer bzw. Pfarrverweser und zur Situationsbeschreibung des Gemeindelebens heute enthalten. Ein kleines Team von Historikern hat dazu bereits seine Arbeit aufgenommen. Statt des Religionsunterrichts für Erwachsene soll im Herbst 2007 eine Vortragsreihe über den Altkatholizismus und seine Anliegen durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang ist es denkbar, auch die für die Gemeinde Pforzheim zuständigen Geistlichen mit einzubeziehen, denn der Pforzheimer Pfarrer Dittrich war an der Gemeindegründung im April 1907 beteiligt. Auch 32 Jahre vorher, im Februar 1875, als man schon einmal in Stuttgart einen Alt-Katholischen Verein gründete, war der Pforzheimer Pfarrer mit von der Partie: Er hielt einen Vortrag – wahrscheinlich über den Altkatholizismus – auf den die Vereinsgründung folgte. Doch war dieser Schritt nicht von langer Dauer. „Nach 1883“, so heißt es in den Lebenserinnerungen des Rottenburger Bischofs Franz Xaver Linsenmann, „ging der Verein ganz ein“.

Auch das war eine Überlegung im Kirchenvorstand: Dass die bisherigen in Stuttgart tätigen, noch lebenden und amtierenden Pfarrer und Vikare für einen Beitrag im Jubiläumsjahr gewonnen werden sollen. Das betrifft Werner Luttermann in Bonn, Niki Schönherr in Nürnberg und Thomas Walter in Singen. Zum Festwochenende sollen darüber hinaus die Angehörigen der bereits verstorbenen Pfarrer Fritz Herrmann und Friedhelm Herborn eingeladen werden.

Joachim Pfützner

Einen Tag zum Alt-Katholiken-Kongress

Mit 350 Dauergästen und regem öffentlichen Interesse ist das Echo auf den 29. Internationalen Alt-Katholiken-Kongress unerwartet stark.

Doch die Veranstalter haben vorgesorgt: Sie haben zum Teil neue Räume ausgewählt, damit für alle Platz ist. Das gilt vor allem für den 9. August, dem Tag, an dem das 75-jährige Bestehen des Bonn Agreements gefeiert wird und der Erzbischof von Canterbury in Freiburg zu Gast ist.

Die Vorträge der beiden Bischöfe wurden in die Ludwigskirche verlegt. Während für die Vorträge und auch für den Empfang

nach dem Gottesdienst Tageskarten erforderlich sind, die es direkt beim Kongressbüro gibt (kongress2006@alt-katholisch.de), ist der Gottesdienst um 15:00 Uhr in der Kirche St. Martin öffentlich zugänglich.

Die Anwesenheit von Alt-Katholiken und Anglikanern aus 23 Ländern und von 29 ihrer Bischöfe sowie des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Günter Oettinger, dürften den 9. August zu einem beeindruckenden Erlebnis werden lassen.

Aus unserer Gemeinde haben sich sechs Personen zum Alt-Katholiken-Kongress angemeldet.



Termin

Mittwoch,
9. August
15:00 Uhr in
Freiburg, Kir-
che St. Martin

Während der Ferienzeit



Die Ferienzeit hat auch auf das Gemeindeleben Einfluss, und das ist gut so. Denn schöpferische Pausen sind auch für uns wichtig. Sie betreffen vor allem die Ver-

anstaltungen, Gremien, Gruppen und Kreise. Das Gottesdienstleben bleibt davon weitgehend unberührt, nur in Tübingen, Aalen und Schwäbisch Gmünd gibt es im August keine Gottesdienste.

Dass wir in Stuttgart an jedem Sonntag der Ferienzeit Eucharistie feiern können, ist den Geistlichen im Ehrenamt zu verdanken.

Pfarrer Joachim Pfützner nimmt zunächst vom 7. bis 11. August am 29. Internationalen Alt-Katholiken-Kongress in Freiburg teil und wird dann vom 17. August bis 7. September im Urlaub sein.

Beim Sommerlager der Kinder und Jugendlichen, das mit Rücksicht auf die Ferientermine in Salzburg, Oberösterreich und Bayern zur gleichen Zeit wie der Alt-Katholiken-Kongress stattfinden muss, sind Regina Diffenhard und Ulrike Buckard mit von der Partie.

Wer wann in der Ferienzeit Rufbereitschaft hat, ist auf der Homepage unserer Gemeinde zu sehen und auf dem Anrufbeantworter des Pfarramtes zu hören.

Schuljahrseröffnung und Saisonstart

Termin

**Sonntag,
17. September,
9:30 Uhr**

Früh aufstehen müssen wir am 17. September, wenn wir in unserer Gemeinde gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern und mit denen, die dies werden möchten, und natürlich auch mit allen Eltern das Schuljahr 2006/2007 eröffnen wollen.

Ursprünglich war dieser Gottesdienst mit Rücksicht auf die spätere Anfangszeit für Sonntag, 24. September geplant gewesen. Doch dabei haben wir übersehen, dass der letzte Sonntag im September im ganzen Bistum Diakoniesonntag ist.

Da wir uns dem nicht entziehen wollen, müssen wir mit dem Schuljahrseröffnungsgottesdienst auf den Sonntag vorher, den 17. September, ausweichen. Das hat allerdings den frühen Beginn um 9:30 Uhr zur Folge. Ob wir das schaffen?

Es wäre schön, wenn wir an diesem Sonntag nach der mehrwöchigen Sommerpause trotz der frühen Gottesdienstzeit mit vielen die neue Saison im Gemeindeleben beginnen könnten. ●

Gottesdienst im Grünen am 1. Oktober

Die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg, die die Gottesdienste im Grünen vor dem Favorite-

Selbstverständlich ist danach ein gemeinsames Mittagessen vorgesehen. Hans Mechler wird dafür ein Lokal besorgen.

Wer die Zeit nicht aufbringen kann, hat allerdings die Möglichkeit, den anglikanischen Gottesdienst um 11:15 Uhr in der Stuttgarter Katharinenkirche mitzufeiern. ●

schloss jeweils am ersten Sonntag des Monats um 11:00 Uhr veranstaltet, hat unsere Gemeinde wieder eingeladen, einen dieser Gottesdienste zu gestalten.

Termin

**Sonntag,
1. Oktober,
11:00 Uhr
vor dem
Favorite Schloss
in
Ludwigsburg**

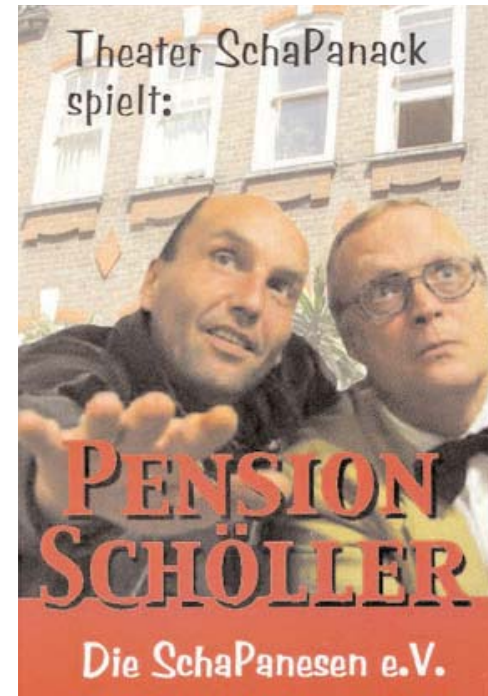
In diesem Jahr wird das der letzte überhaupt sein: am Sonntag, 1. Oktober. Wie in den früheren Jahren bedeutet das: Unser Gottesdienst findet an diesem Tag nicht in der Katharinenkirche, sondern in Ludwigsburg statt.



Erste Benefiz-Veranstaltung

Termin

**Samstag,
7. Oktober,
20:00 Uhr,
in der Christophstr. 34**



Zur Rettung der Katharinenkirche führt das Theater SchaPanack am Samstag, 7. Oktober 2006, um 20:00 Uhr im Saal des Gemeindehauses der Leonhardskirche, Christophstraße 34, das Stück „Pension Schöllner“ auf.

Wir sind unserem Gemeindeglied Bernhard Kutzora, der den SchaPanesen als Schauspieler angehört, sehr dankbar für die Vermittlung. **Eintrittskarten kosten 8,- Euro, ermäßigt 6,- Euro.** Eintrittskarten können bei Evi Kutzora telefonisch oder per E-Mail bestellt werden. **(0711-458 73 28 oder evikutzora@aol.com)**

Auch hier gilt: Werbung machen! Der Saal der Leonhardsgemeinde muss voll werden! ●

Lichtvesper an jedem Freitag

Die Lichtvesper, die wir seit einigen Jahren an jedem zweiten Feiertag in unserer Stuttgarter Kirche feiern, findet immer mehr Liebhaberinnen und Liebhaber. Nicht nur Gemeindeglieder versammeln sich dazu, sondern regelmäßig auch Gäste, die aus ganz unterschiedlichen Motiven kommen.

Die Feier mit den Kerzen – ähnlich wie in der Osternacht –, der mehrstimmige Gesang, die schlichte Struktur des Gottesdienstes – das alles schafft eine wohlthuende Unterbrechung unseres Alltags und tut einfach gut.

Wir haben uns deshalb in der Runde der Geistlichen entschlossen, die Lichtvesper wöchentlich zu feiern – immer freitags um 18:30 Uhr. Das erste Mal wird am 22. September sein. So werden wir in Zukunft dienstags mit dem Taizé-Gebet und freitags mit der Lichtvesper Alltagsunterbrechungen haben – etwas, das weiterzusagen sich lohnt.

Wochentagseucharistiefiern wird es künftig nur noch im Zusammenhang mit einer Kirchenvorstandssitzung geben, in der Regel am dritten Donnerstag um 19:00 Uhr. ●

Nur Bons statt Geld



Schluss mit der lästigen Bargeldsuche am Sonntag – endlich gibt es die Kollektenbons.

Auf mehrfachen Wunsch vieler Gemeindeglieder gibt es – erstmals seit dem Katharinenfest – die lang ersehnten Kollektenbons für die sonntägliche Kollekte zu kaufen.

Als Mitglied im Kirchenvorstand...

...ist ausgeschieden.

Im Kirchenvorstand gab es eine personelle Veränderung: Aus beruflichen Gründen musste Evi Kutzora (Bild) ihr Amt als Mitglied des Kirchenvorstands niederlegen.



Da sie neuerdings vielfach abends und auch sonntags arbeiten muss, kann sie weder Termine wahrnehmen noch aktiv im Gremium mitarbeiten.

Zunächst gibt es die Bons ausschließlich im Wert von 5 Euro gegen eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung. Die Bons können in der gewünschten Menge ab sofort jeden Sonntag mit Spätgottesdienst im Anschluss an den Gottesdienst während des Kirchenkaffees über Klaus Kohl bezogen werden.

Die Bons können statt Bargeld in beliebiger Menge zur Kollekte gegeben werden. Damit entfällt die Suche nach dem passenden Kleingeld für die Kollekte.

Im Gegensatz zur Barkollekte kann man so auch noch einen kleinen Vorteil gegenüber dem Finanzamt erzielen, den man bei Bedarf auch beispielsweise wieder der Saniierung der Katharinenkirche zu Gute kommen lassen kann. (vd) ●

Mit einem geistlichen Wort verabschiedete sich die 58-jährige, die seit etlichen Jahren auch für das Taizégebet in unserer Gemeinde verantwortlich ist und sowohl im Kathys-Vesper-Team als auch im Café Strich-Punkt mitarbeitet. Auch an dieser Stelle sei ihr ein herzliches Dankeschön für allen Einsatz gesagt.

...ist nachgerückt.

Aus der Gruppe der Ersatzmitglieder ist nun **Rosemarie Glaser** nachgerückt. Sie war bis 2004 mehrere Amtszeiten lang Mitglied des Kirchenvorstands und hatte damals bei den Neuwahlen als Ersatzperson kandidiert. ●

Bestandsaufnahme zur Pastoral synode 2007

Wie in der letzten »kontakt«-Ausgabe angekündigt, werden wir von dieser Ausgabe an über Entwicklungen in unserer Gemeinde berichten, die die Pastoral synode 2000 ausgelöst bzw. bestärkt hat. Vier Bereiche hatten sich damals in Bad Herrenalb herauskristallisiert:

- A Glaube und Spiritualität,**
- B Gelebte Gemeinschaft,**
- C Diakonie und**
- D Unser alt-katholisches Kirchenprofil.**

Mitglieder des Kirchenvorstands haben für das Synodenvorbereitungsteam die einzelnen Bereiche, die wiederum aus verschiedenen Projekten bestehen, untersucht: Was gibt es davon in unserer Gemeinde? Was davon entstand, weil die Pastoral synode es ausgelöst hat? Was wurde angedacht, aber nicht umgesetzt? Was ist wieder eingeschlafen?

Bereich A: Glaube und Spiritualität

Projekt 1: Spiritualität

Wir haben in der Gemeinde das Ökumenische Abendgebet nach Taizé, es gibt unseren Workshop, es gibt Besinnungstage – an Ostern z.B. – es gibt ein Dekanatswochenende und wir hatten auch schon eine Predigtreihe.

Wünschenswert ist, wenn auch an Sonntagen ab und zu ein Taizé-Gottesdienst stattfinden würde, wenn öfters eine Predigtreihe angeboten würde (nicht unbedingt Evangeliumsgebunden) und vielleicht könnte das Thema des Workshops oder auch des Religionsunterrichts für Erwachsene „Gebet“ sein. Ich glaube, unter diesem Stichwort könnten wir noch einiges voranbringen.

Projekt 2: Glaubenswissen:

Hier kann man auch auf unseren Workshop und unseren Religions-Unterricht für Erwachsene verweisen. Das läuft echt gut, man könnte es vielleicht noch mehr als „Austausch“ gestalten, nicht so sehr „Redner“ – „Zuhörer“. Schön wäre es auch, das „Bibel-teilen“ anzubieten.

Projekt 3: Liturgie:

Auch hier ist das Taizé-Gebet zu erwähnen, ebenfalls die mehrmals stattfindende Lichtvesper und ab und zu Wortgottesdienste. Es gibt einen Liturgiekreis. Was begrüßenswert wäre: Themengottesdienste anzubieten, eventuell auch mal einen Tischgottesdienst, Gottesdienste für spezielle Gruppen, z.B. für Ältere. Ich kann mir auch gut vorstellen, spezielle Meditations-Abende anzubieten. Vielleicht ist es auch machbar, Gottesdienste zu gestalten, die „abweichen“ von der herkömmlichen Liturgie.

Projekt 4: Offene Kirche:

Dieser Punkt wurde schon des öfteren angesprochen: Unsere Kirche ist natürlich immer offen, wenn irgendwelche „Events“ – auch im Ökumenesaal – stattfinden. Außerhalb dieser Zeit muss noch ein fester Termin gefunden werden! Ein Tee/Kaffee-Angebot während dieser Zeit halte ich für nicht unbedingt notwendig.

Evi Kutzora ●

Erste Überweisungen

Der Verein »Rettet die Katharinenkirche« konnte kürzlich die ersten 5.000 Euro Spendengelder auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen.

Das ist nach so kurzer Zeit ein guter Erfolg, der nicht zuletzt deshalb möglich geworden ist, weil doch zahlreiche Gemeindeglieder auf die Aufrufe des Vereinsvorstandes reagiert haben und entweder dem Verein beigetreten sind oder eine großzügige Spende gemacht haben.

Der Vereinsvorstand möchte sich an dieser Stelle dafür bedanken.

Trotzdem: Bis zum Jahresende 2006 sollen 25.000 Euro erwirtschaftet werden. Es fehlen also rund gerechnet noch 20.000 Euro.

Der Vereinsvorstand wendet sich deshalb noch einmal an alle Gemeindeglieder, die dem Verein »Rettet die Katharinenkirche« noch nicht beigetreten sind und bittet sie, zu überprüfen, ob sie diesen Schritt nicht doch noch tun möchten.



Der Mitgliedsbeitrag beträgt 40 Euro pro Jahr.

Für Schüler, Auszubildende, Studenten, Rentner und Nichterwerbstätige sowie für Familienangehörige von Vereinsmitgliedern gibt es eine **Ermäßigung: Sie zahlen 20 Euro pro Jahr.**

Eine große Hilfe ist es auch, wenn die Gemeindeglieder in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis für eine Mitgliedschaft im Verein werben.

Wir sind überzeugt: Die Stuttgarter Kirche St. Katharina ist ein Kleinod am Rande der Innenstadt, das nicht nur die Gemeindeglieder erfreut, sondern viele andere auch.

Bitte notieren:

**Spendenkonto des Vereins
»Rettet die Katharinenkirche e.V.«:**

**Evangelischen Kreditgenossenschaft eG, Kassel
(BLZ 520 604 00) Konto Nr. 413 267**

AIDS-Hocketse

Dieses Jahr findet die Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. schon zum 15. Mal statt.

Die erste Hocketse fand im Juni 1989 am Wilhelmsplatz statt, initiiert von langjährigen Freunden der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. Nach einer Pause fand im September 1992 die Hocketse erstmals auf dem Schillerplatz statt. Ab jetzt übernahm die AIDS-Hilfe selbst die Organisation. Seitdem hat sich das einst kleine Straßenfest zu einem einmaligen Event in Bezug auf das Thema HIV und AIDS entwickelt.

Im Jahr 2000 gab es eine weitere Entwicklung im Rahmen der Organisation. Die Hocketse findet im Anschluss an den CSD Südwest statt. Das bedeutet: Ausdehnung vom Schillerplatz auf den Marktplatz und die verbindende Kirchstraße sowie feiern an zwei Tagen. Die CSD-Parade fand am Samstag statt, in deren Anschluss der Schillerplatz eröffnet wurde und am Sonntag gab es Gelegenheit, zusätzlich auf dem Marktplatz Bands zu lauschen und sich in der Kirchstraße über verschiedene Vereine und Organisationen zu informieren. Seitdem bildet die Hocketse den Abschluss einer mit vielen verschiedenen Programmpunkten gefüllten CSD-Woche.

Die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. ist Kooperationspartner des »Vereins

zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V.« in der Anlauf- und Beratungsstelle »Café Strich-Punkt«. Deshalb ist er auch mit einem Infostand in der Kirchstraße am Sonntag präsent. Der genauere Standplatz des Infostandes war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Hier können sich Interessierte über die Arbeit des Vereins im Allgemeinen und über das »Café Strich-Punkt« im Besonderen informieren können.

Die Hocketse beginnt am Samstag, 19. August auf dem Schillerplatz gegen 19:00 Uhr. Am Sonntag geht es um 13:00 Uhr auf dem Schiller- und Marktplatz sowie auf der verbindenden Kirchstraße weiter bis 22:30 Uhr.

Das genaue Programm der Hocketse und des CSD ist unter www.csd-stuttgart.de zu finden.

*Silke Arens, Dipl. Soz.päd. (FH)
Mitarbeiterin des Vereins*



Termine

**Samstag,
19. August,
19:00 Uhr**

**Sonntag,
20. August,
13:00 – 22:30
Uhr**

Diakoniesonntag

Arbeit und Arbeitslosigkeit

Am 24. September ist es mal wieder so weit – der bistumsweite Diakoniesonntag findet statt. Dieses Jahr steht er unter dem Thema »Arbeit und Arbeitslosigkeit«.

Der Gottesdienst in unserer Gemeinde beginnt um 9:30 Uhr in unserer Kirche. Die Ansprache wird Walter Nargang halten. Er ist für die Finanzen der Alt-Katholischen Diakonie in Deutschland e.V. verantwortlich. Ehrenamtlich engagiert er sich in der Sozialberatung für Arbeitslose und Hartz IV – Empfänger.

Er wird uns auch anschließend nach dem Gottesdienst zum Gespräch zur Verfügung stehen.

Die Kollekte der Gottesdienste in unserem Bistum zu diesem Tag werden zum einen Teil an die Alt-Katholische Diakonie in Deutschland gehen und zum anderen an ein Projekt, daß sich um Arbeitslose kümmert (bei Redaktionsschluss stand das konkrete Projekt noch nicht fest. Es wird aber im Gottesdienst vorgestellt).

Auf Ihr Kommen freut sich die Diakoniegruppe

Termin

**Sonntag,
24. September,
9:30 Uhr**

Wallfahrt nach Echternach

Als weiterer Baustein zur Feier des 75-jährigen Bestehens der alt-katholisch/anglikanischen Kirchengemeinschaft findet Anfang September eine Wallfahrt zum Grab des heiligen Willibrord nach Echternach statt.

Wir haben an dieser Stelle schon darüber berichtet und möchten heute nur noch einmal darauf hinweisen, dass am Samstag, 9. September, um 15:00 Uhr in Echternach am Grab des so genannten Friesenapostels ein feierlicher Gottesdienst stattfindet, zu dessen Mitfeier alle Interessierten eingeladen sind, nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Pilgerweg.

Wie berichtet, werden sich anglikanische und alt-katholische Bischöfe am

6. September in Bonn auf den Fußweg nach Echternach in Luxemburg machen, während auf Einladung der deutschen Willibrord-Gesellschaft Anglikaner und Alt-Katholiken am 8. September aufbrechen und einen kürzeren Pilgerweg gestalten. ●



ACK Baden-Württemberg in Stuttgart

Zweimal im Jahr kommen die Delegierten der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Baden-Württemberg zu einer Konferenz zusammen, auf der alle aktuellen Fragen der Ökumene besprochen und wichtige Weichen für das ökumenische Leben in unserem Bundesland gestellt werden.

Während diese Konferenzen normalerweise in Tagungshäusern der Mitgliedskirchen stattfinden, wird es am 14./15. September eine Ausnahme geben: An diesen Tagen werden sich die Delegierten in den neuen Geschäftsräumen der ACK in der Stuttgarter Staffenbergstraße 46 versammeln. Dort haben Geschäftsführer Dr. Johannes Ehmann (der vor einigen Jahren auch einmal Predigtgast in unserer Kirche

war) und Sekretärin Sabine Richter ihre Arbeitsplätze. Und dort werden die Delegierten für die nächsten drei Jahre einen neuen Vorstand wählen.

Augenblicklich leiten Prälat i.R. Dr. Helmut Barié (Evangelische Landeskirche Baden), Prälat Hubert Bour (Diözese Rotenburg-Stuttgart) und Superintendent Harald Rückert (Evangelisch-Methodistische Kirche) die Geschicke der ökumenischen Organisation, die in vielen Städten, darunter auch in Stuttgart, mit so genannten Orts-ACKs vertreten ist. Von der Alt-Katholischen Kirche in Baden-Württemberg sind Dekan Hermann-Eugen Heckel (Konstanz) und Pfarrer Joachim Pfützner (Stuttgart) delegiert. ●

ACK Stuttgart bei uns zu Gast

Am 26. September sind die Delegierten der ACK Stuttgart in unseren Gemeinderäumen zu Gast. Die Konferenz beginnt um 17:00 Uhr und dauert in der Regel bis 19:00 Uhr.

Das Taizé-Gebet um 18:30 Uhr kann davon unabhängig stattfinden, ebenso das gemütliche Beisammensein nach dem Taizé-Gebet. ●

Neuer Pfarrer für die Anglikaner

Seit Herbst 2005 hatte die Anglikanische Gemeinde keinen Priester mehr, der für die Feier der Gottesdienste zur Verfügung stand. Nun ist die Vakanz-Zeit vorüber. Und nicht nur das: Der neue Priester wird auch Pfarrer der Anglikanischen Gemeinde sein. Erstmals seit Ende des Zweiten Weltkriegs erhalten die Stuttgarter Anglikaner damit einen bezahlten Pfarrer. Grund genug für den Bischof der Europäischen Diözese der Kirche von England, Geoffrey Rowell, den Weg von seinem Amtssitz in London nach Stuttgart zu machen: Vom 14. bis 16. Juli war er zur Visitation in der baden-württembergischen Landeshauptstadt, um den neuen Pfarrer in sein Amt einzusetzen. Nachfolgend stellt sich der neue Pfarrer den Leserinnen und Lesern von »kontakt« vor.



Liebe Mitglieder der Alt-Katholischen Gemeinde

Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Kenneth Dimmick, und ich bin vor kurzem aus den Vereinigten Staaten nach Stuttgart gekommen. Ich bin der neue Pfarrer der anglikanischen Gemeinde St. Catherine's, den Sie so freundlich in Ihrer Kirche empfangen haben. Einige von Ihnen habe ich schon am Sonntagmorgen und beim Taizé-Gebet kennen gelernt. Allerdings wissen Sie noch nicht sehr viel von mir. Weil unsere Zukunft aber von spiritueller Verbundenheit geprägt sein wird, dürfte es für Sie gut sein, ein bisschen mehr über mich Bescheid zu wissen.

Obwohl ich in der anglikanischen Gemeinde St. Catherine's neu bin, bin ich schon über zwanzig Jahre Priester. Ich wurde von einem Bischof der Episcopal

>>>

Church in den Vereinigten Staaten ordiniert. Damals war ich bereits 29 Jahre alt.

Mit 22 verließ ich die Universität, wusste aber nicht, was ich mit meinem Leben anfangen sollte. Ich hatte Geschichte studiert. Aber es ist schwer, damit seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Deshalb ging ich 1977 zur U.S. Army als Lieutenant der Feldartillerie. Meinen ersten Dienst versah ich in Deutschland, was mich insofern glücklich stimmte, als ich sechs Jahre lang deutsch gelernt hatte. Und so ergab es sich, dass ich als 23-Jähriger nach Herzogenaurach kam, einer kleinen Stadt zwischen Fürth und Erlangen (Fans der Firmen Adidas und Puma wissen vielleicht, dass dort deren Hauptgeschäftsstellen sind).

Ich war gern in Deutschland – mit einer Ausnahme: Ich vermisste es, an Gottesdiensten meiner Konfession, der Episcopal Church, die ich seit meiner Kindheit liebe, teilnehmen zu können. Ich versuchte es in der Kirche, die es für die Mitglieder der U.S.-Army gab, und in der örtlichen (römisch-)katholischen Kirche. Trotzdem vermisste ich meine eigene Kirche. Ich vermisste sie so sehr, dass ich erkannte, von Gott zum Priester berufen zu sein.

Als die Zeit in der Army vorbei war, bewarb ich mich am Priesterseminar Nashotah House Theological Seminary in den Vereinigten Staaten. Nach dem Studium, drei Jahre später, wurde ich ordiniert, und mein Leben begann.

Bisher habe ich in zwei Gemeinden in Louisiana und in drei verschiedenen Gemeinden in Texas meinen Dienst getan. Ich glaube, dass alles, was ich tat, die Army eingeschlossen, mich irgendwie auf die nun vor mir liegende neue Herausforderung vorbereitet hat: Priester in der anglikanischen Gemeinde St. Catherine's zu sein.

Ich bin sehr glücklich, mich dieser neuen Herausforderung gegenüberzusehen. Ich habe in St. Catherine's eine starke Gruppe von Kirchenmitgliedern, die sich schon seit langem aktiv für das Wohl der Kirche engagieren. Ich habe einen Bruder und Kollegen, Pfarrer Joachim Pfützner, mit dem ich gern zusammenarbeite. Ich habe eine schöne Stadt, in der ich arbeite... und einen gnädigen Gott, der mich in seiner Güte in allen Dingen leiten wird.

Ich bin 51 Jahre alt, ledig und habe zwei Brüder, eine Schwester, drei Nichten und sechs Neffen. Ich singe gern, mag Katzen lieber als Hunde und genieße es zu tauchen und zu tanzen. Was würden Sie noch gern wissen? In einiger Zeit werden wir uns ganz gut kennen... und wir werden Freunde sein. Gott sei Dank.

Ken Dimmick ●

(Übersetzung: Anne Pfützner)

Hüttenromantik

Auch dieses Jahr sind wieder alle Kinder und Jugendlichen eingeladen mit Ulrike und Jens auf die Hütte der alt-katholischen Gemeinde Kempton mitzufahren.

Wir glauben an einen goldenen Oktober und sind vom 6. bis 8. Oktober 2006 dort.

Meldet euch an bei ulrike@buckard.de

Viele liebe Grüße
Uli

Neue Termine für Kinder und Jugendliche

Schuljahrseröffnung:

Sonntag, 17. September, 9:30 Uhr.
Eingeladen sind alle Schülerinnen und Schüler, auch die, die es vom neuen Schuljahr an werden, sowie Eure Eltern.

Kindergruppe, Akjus und Religionsunterricht für Kinder:

Samstag, 23. September, 13:00 Uhr
Freitag, 6. Oktober bis
Sonntag, 8. Oktober: Hüttenwochenende
Samstag, 11. November, 13:00 Uhr
Samstag, 2. Dezember, 13:00 Uhr

Religionsunterricht für Jugendliche:

Freitag, 29. September, 15:00 Uhr
Freitag, 13. Oktober, 15:00 Uhr
Freitag, 24. November, 15:00 Uhr
Freitag, 15. Dezember, 15:00 Uhr

»Gott ist größer als unser Herz«

Der Text dieses Liedes – in unserem Gesangbuch „Eingestimmt.“ unter der Nummer 636 zu finden – stammt aus der Feder Bischof Joachim Vobbes. Er hat es während seiner Exerzitien vor der Bischofsweihe im März 1995 geschrieben. Es ist nicht das einzige Lied

Auch die Strophen 8-10 des alten Karfreitagsgesangs „Popule meus“ (Nr. 389) sind ein Beitrag des seit 1995 amtierenden Bischofs der deutschen Alt-Katholiken.

„**Gott ist größer als unser Herz**“: Dieses Wort aus dem ersten Johannesbrief (1 Joh 3,20) hat sich Joachim Vobbe als Leitwort für seinen bischöflichen Dienst ausgewählt. Es ist auch der Leitgedanke des Liedes, das er in der Stille des Klosters Himmerod in der Eifel geschrieben hat, gewissermaßen als Antwort auf die Frage, wo sich denn das zeigt: Gott ist größer als unser Herz. Jeweils zwei Strophen des Liedes bilden eine gedankliche Einheit, äußerlich auch daran erkennbar, dass am Schluss jeweils die Erkenntnis, vielleicht auch die Erfahrung steht: „...denn größer bist du, Gott, als unser Herz.“

Einen ersten Zugang dazu bietet die Schöpfung. Die Schöpfungslieder des Buches Genesis, des ersten Buchs der Bibel, lehren uns, in der stillen „Ordnung, die den Kosmos hält“, „in Pflanze, Tier und Vielfalt dieser Welt“ das Gesicht Gottes zu sehen und dabei zu erfahren: „Was du [Gott] geschaffen hast, verlässt du nicht.“ Allerdings hat diese Sicht auch immer wieder kritischen Protest hervorgerufen. Wie passen Naturkatastrophen dazu? Wie die grausamen Gesetze, dass Tiere Opfer anderer Tiere werden? Was ist mit dem Menschen, der die Schöpfung – Pflanzen oder Tiere, Bodenschätze oder das Element Wasser – ausbeutet? Ist das Bild der Schöpfung nicht eher erbärmlich, als dass es davon kündigt: „Was du [Gott] geschaffen hast, verlässt du nicht“? Joachim Vobbe mahnt deshalb: „Welt ist nicht nur, was Menschengen sehen, / und Ordnung mehr, als wir davon verstehn.“ Gott zu entdecken setzt voraus, dass wir von vorgefertigten Meinungen Abstand nehmen und uns auf

das Geheimnisvolle, sich nicht sofort Erschließende einlassen. Das aber verlangt von uns ein tieferes Schauen, und das ist nicht allein mit dem Verstand möglich, sondern braucht auch den Menschen in uns, die „Augen“ unseres Herzens und das Vertrauen, dass Gott „Anfang und Ziel“ „gehört“. Nicht nur er ist größer als unser Herz, sondern auch wir müssen, wenn wir Zugang finden wollen zu seinem Wesen, unser Herz öffnen und ihn größer sein lassen als das, was wir denken.

Einen zweiten Zugang, mit Gott in Berührung zu kommen, bieten Brot und Wein. Sie stehen für die Früchte der Schöpfung und der menschlichen Arbeit und sagen uns: „Du [Gott] lässt dein pilgernd Volk hungern nicht“. Joachim Vobbe eröffnet uns allerdings noch einen tieferen Blick für das Säen und Ernten: „In dem, was wir gesät auf unserm Feld, / kommt Christus, deine Liebe, in die Welt.“ Wo durch unser Mitwirken „Schwaches stark und Großes klein“ werden kann, ist dieser Fall. Da lebt die Saat Gottes auf – wir können es sehen. Und da vollzieht sich jeweils neu, dass Gottes Wirklichkeit unter uns heranwächst wie ein Kind. Auch Brot und Wein sprechen diese Sprache. Wie Brot den Hunger stillt, so stillt die Liebe Gottes das menschliche Bedürfnis nach Gerechtigkeit. Und wie Wein Freude stiftet, so weckt auch die Liebe Gottes Freude. Wahrnehmen wird das jedoch nur, wer in Brot und Wein mehr sieht als nur Nahrungsmittel. Wieder geht es darum, tiefer zu schauen, weil Gott größer ist als unser Herz.

Einen letzten Zugang bietet das Antlitz des Menschen. Es ist nicht immer schön und entspannt. Im Gegenteil: Oft nehmen wir darin die Spuren von Angst wahr, und hinter ihnen verbergen sich lange, unheilvolle Geschichten. Und wir nehmen die Wunden wahr, die Menschen zugefügt werden; auch sie verbinden sich mit schlimmen und leidvollen Geschichten. Darin Gott schauen zu können, bezweifeln viele. Sie fragen sich vielmehr, wie er das zulassen kann. Joachim Vobbe erinnert an das Antlitz Christi: „In seinen Wunden und in seiner Angst / zeigst du [Gott], dass du um Heilung mit uns bangst.“ Und er äußert in gläubigem Vertrauen: „Du löschst die schwache Glut des Dochtes nicht“. Wieder lehrt der dichtende Bischof uns, tiefer zu sehen: „...denn größer bist du, Gott, als unser Herz.“ Und das bedeutet: Er bleibt nicht stehen bei Leid und Tod; er greift vielmehr unsere Sehnsucht nach Leben auf. Das gilt für vieles mehr, auch für Schuld, die auf uns lastet. Gott schaut darüber hinaus. Er sieht schon das Heil. Sogar mitten im Schmerz.

Das Lied weitert unseren Blick, ja es verändert ihn. Je mehr wir es singen, desto mehr lernen wir, mit Gottes Augen zu schauen. Und so berühren wir seine Welt, die Welt, die Er erschaffen und bei deren Anblick er zufrieden festgestellt hat: „Es war sehr gut“ (Gen 1,31).

Joachim Pfütznert

M: Arnold Senn 1995
636

1. In dei-ner Schöp-fung birgt sich dein Ge-sicht,
in stil-ler Ord-nung, die den Kos-mos hält,
in Pflanz-e, Tier und Viel-falt die-ser Welt.
Was du ge-schaf-fen hast, ver-lässt du nicht.

2. Welt ist nicht nur, was Menschengen sehen, / und Ordnung mehr,
als wir davon verstehn. / Anfang und Ziel – dir, Einziger, gehört's,
denn größer bist du, Gott, als unser Herz.

3. Im Brot und Wein enthüllst du dein Gesicht. / In dem, was wir gesät
auf unserm Feld, / kommt Christus, deine Liebe, in die Welt. / Du lässt
dein pilgernd Volk hungern nicht.

4. Brot bleibt nicht Brot und Wein bleibt nicht nur Wein: / Dein Kind
macht Schwaches stark und Großes klein. / Auflebt die Saat, der Keim
treibt himmelwärts, / denn größer bist du, Gott, als unser Herz.

5. Im Menschenantlitz schauen wir dein Gesicht. / In seinen Wunden
und in seiner Angst / zeigst du, dass du um Heilung mit uns bangst. /
Du löschst die schwache Glut des Dochtes nicht.

6. An unsren Kreuzen bleibt die Sehnsucht heil: / Wir nehmen, Gott,
an deinem Leben teil. / Schuld bleibt nicht Schuld und Schmerz ist
nicht mehr Schmerz, / denn größer bist du, Gott, als unser Herz.

T: Joachim Vobbe 1995

in unserem Gesangbuch, das er gedichtet hat. Kennen gelernt haben wir an dieser Stelle schon das Weihnachtslied „Hört, es singen Engelszungen“ (Nr. 334) und das Loblied „Lobt den Herrn, ihr Himmel droben“ (Nr. 554), das Joachim Vobbe gemeinsam mit Diakon Thaddäus A. Schnitker verfasst hat.



*Jetzt „Groß Gott“ mitanandens
und linbns Gflokabützns,*

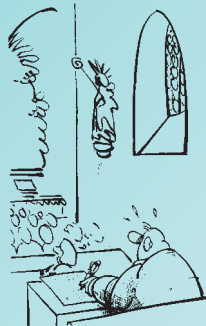
heut muass i euch schreiba, weil i im ledschda Blättle glesa han, dass sich der neu geweihte Priester Dr. Schneider hauptsächlich um die Pforzheimer Gmoind (Gemeinde) kümmera will. Pforzheim, han i denkt, war do net ebbes (etwas) mit onsrer Gmoind?

Beim Noachdenka (Nachdenken) isch mir eigfalla, dass im Februar anno 1875 unter Anleitung von dem Pforzheimer Pfarrer Dilger in Schduagert (Stuttgart) a altkatholischer Verein gründet worda isch. Der Verein hot aber net auf Dauer ghoba (gehalten, bestanden), drom hot mr am 1. April 1907 a dauerhafte Neugründung vorgnomma. Ond wer hot do derbei massgebend mitgwirkt? Nadierlich wieder a Pforzheimer Pfarrer, namens Dittrich. Der hot ons Schduagerter viele Jahr (Jahre) paschdoral betreut. Die Pforzheimer Pfarrer waret also bei dr Geburt onsrer Schduagerter Gmoinde zwoi Moal d' Hebam (die Hebamme).

I moin, onser Kirchavorschdand sollt scho noachdenka, ob mr nägschd Jahr bei onserm 100jähriaga Jubiläum dene Pforzheimer a bsondere Ehr adoa (antun) sott (sollte).

Seit dene gemeinsame Gottesdienschd mit de Anglikaner fällt mir auf, dass do derbei emmer des Nicäische Glaubensbekenntnis betet wird, obwohl mir Altkatholische do dermit net 100% konform ganget.

I han do au meine Schwierigkeita, weil i moin, dass mr mit dem Glaubensbekenntnis die Ausrottung von der arianische Glaubensrichtung rechtfertiga will. Die selle hen nemlich glaubt, Christus sei net wesensgleich sondern bloss wesensähnlich mit dem Vater. Aber als Hinterbänkler will i jetzt lieber schweiga.



Jetzt no ebbes ganz anders. Die Hitzköpf von dr letschda Gemeindeversammlung (die selle wisset scho wen i moin), solltet au a bissle noachdenka ond ihre Köpf abküahla lassa.

I wünsch euch an guata, erholsama Urlaub, verputzet net euer ganz Geld ond denket an onsern maroda Kirchadachschdual (Kirchendachstuhl) ond an dem Glockaputzter sei Türmla.

*Winkl Gflokabütz und Wjuf mitanandens
fürs Gfinkobüchle*

»So isch
no au wieder«

„Redensarten im schwäbischen Land“

Seit d' Leit de zeah Gebot nemme haltet,
hält sich onser Herrgott
au nemme an d' Wetterregla.

August 2006

1	di	18:30	Ökumenisches Taizégebet	
2	mi	19:00	Gesprächskreis »kreuz & quer« bei Schürrens in Ostfildern-Parksiedlung	31
3	do			
4	fr			
5	sa			
6	so	9:30	Eucharistiefeier in Stuttgart	
		17:00	Beginn des Sommerlagers für Kinder und Jugendliche in Mühlbach/Österreich	
7	mo	16:00	Beginn des 29. Internationalen Alt-Katholiken-Kongress in Freiburg	
8	di	18:30	Ökumenisches Taizégebet	32
9	mi	15:00	Festgottesdienst zum 75-jährigen Bestehen mit den Erzbischöfen Dr. Joris Vercammen (Utrecht) und Dr. Rowan Williams (Canterbury) in der Kirche St. Martin in Freiburg, anschließend Empfang im Historischen Kaufhaus am Münsterplatz	
10	do			
11	fr			
12	sa			
13	so	10:30	Eucharistiefeier in Stuttgart	
14	mo			
15	di	18:30	Ökumenisches Taizégebet	33
16	mi		Keine Redaktionssitzung »kontakt«	
17	do			
18	fr			
19	sa			
20	so	9:30	Eucharistiefeier in Stuttgart	
		13:00	Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. mit Info-Stand zum »Café Strich-Punkt«	
21	mo			
22	di	18:30	Ökumenisches Taizégebet	34
23	mi			
24	do			
25	fr			
26	sa			
27	so	10:30	Eucharistiefeier in Stuttgart	
		17:17	Kathys Vesper	Redaktionsschluss »kontakt«
28	mo			
29	di	18:30	Ökumenisches Taizégebet	35
30	mi	19:30	Vorstandssitzung des Vereins zu Förderung von Jugendlichen	
31	do			



September 2006



1	fr		
2	sa		
3	so	9:30 Eucharistiefeier in Stuttgart	
4	mo		
5	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet	36
6	mi		
7	do		
8	fr	Pilgerweg zum Grab des Hl. Willibrord von Utrecht nach Echternach/Luxemburg	
9	sa	15:00 Festgottesdienst in Echternach/Luxemburg am Grab des Hl. Willibrord 16:00 Eucharistiefeier in Tübingen	
10	so	9:00 Eucharistiefeier in Aalen 10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart 11:00 Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd	
11	mo		
12	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet	37
13	mi		
14	do		
15	fr		
16	sa		
17	so	9:30 Eucharistiefeier in Stuttgart (Schuljahrseröffnungs-Gottesdienst)	
18	mo		
19	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet	38
20	mi		
21	do	19:30 Nichtöffentliche Kirchenvorstandssitzung	
22	fr	18:30 Lichtvesper in Stuttgart 19:00 Frauengruppe	
23	sa		
24	so	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart zum Diakoniesonntag 17:17 Kathys Vesper	
25	mo		
26	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet	39
27	mi		
28	do		
29	fr	18:30 Lichtvesper in Stuttgart	
30	sa		

Schulferien in Baden-Württemberg

Sommer
3.8.–16.9.2006

Herbst
30.10.–3.11.2006

Weihnachten
27.12.2006–5.1.2007

Die beweglichen
Feiertage sind regional
unterschiedlich

Vorschau:

1.10.	11:00	Gottesdienst im Grünen vor dem Favoriteschloss in Ludwigsburg
6.-8.10.		Hüttenwochenende der Kindergruppe und Akjus im Allgäu
8.10.	10:30	Erntedank-Gottesdienst
19.11.	9:30	Gemeindeversammlung

Impressum

Herausgeber:
Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart

Redaktion:
Werner Glaser (wg)
(verantwortl., Satz und Layout)
s-kontakt@alt-katholisch.info

Volker Diffenhard (vd)
Klaus Kohl (kk)
Joachim Pfützner (jp)
Wolfgang Siebenpfeiffer (ws)

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge stehen in der
Verantwortung der Verfasser.

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
27. August 2006